

Der Fachplan Seniorenarbeit und Altenhilfe gibt die Struktur für die Seniorenarbeit in Dresden für die nächsten 5 Jahre vor. Der Seniorenbeirat versteht Seniorenpolitik als eine Querschnittsaufgabe mit vielen Handlungsfeldern entsprechend der vielfältigen Interessen und Bedürfnisse der älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger. Alle Aspekte der Altenhilfe gehören ebenso dazu wie Wohnungspolitik, Stadtentwicklung und Verkehrs-, Kultur- und Bildungspolitik als auch Bedürfnisse nach Sicherheit und umfassender Mobilität. Der Seniorenbeirat betont die Einsicht, dass würdevolles Altern und eigenverantwortliches Leben Älterer nur im Verbund aller Generationen und Akteure der Stadtgesellschaft gelingen kann.

I. BILDUNG

- Lebenslanges Lernen, das Wertschätzen des Erfahrungs- und Zeitzeugenwissens Betagter sowie die umfassende Teilhabe an der Digitalen Welt ist eine generelle Voraussetzung für die Selbstbestimmtheit sowie für die gesellschaftliche Teilhabe der älteren Generationen. Dabei gilt es Zugangshemmnisse jeglicher Art zu beseitigen, da sich nicht nur digital affine Menschen zukünftig zurechtfinden müssen, sondern bspw. auch Menschen ohne Smartphone und Internet.

II. PFLEGE: UMFASSENDE VERSORGUNG VON GEMEINDEPFLEGE BIS INTENSIVPFLEGE REICHEND, VOR ALLEM FÜR DAS WIRKEN VON PFLEGENDEN ANGEHÖRIGEN

- Auf Basis der Ergebnisse der Sächsischen Enquetekommission zur „Qualität der Pflege im Freistaat“ sollen in der Kommune Grundlagen entwickelt werden für eine gute häusliche und ambulante Pflege der älteren Menschen sowie für eine Öffnung der Pflegeheime in den Sozialraum.
- Es braucht die Mitwirkung Dresdens an der Entwicklung einer Nationalen Strategie zur optimalen Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen indem die Landeshauptstadt der "Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen" beitrifft.
- Im Rahmen der Altenhilfeplanung soll der demographischen Entwicklung und der Bedarfslagen altgewordener Menschen, die eine psychische Erkrankung haben und derer, die im Alter psychisch erkranken oder Angststörungen entwickeln sowohl in der Seniorenarbeit als auch im gemeindenahen psychiatrischen Netzwerk und ämterübergreifend ein entsprechender Stellenwert zuerkannt werden.
- Die Landeshauptstadt Dresden soll sich weiter an der Umsetzung der Inhalte der „Nationalen Demenzstrategie“ und an der Initiative „Demenzpartner“ der Deutschen Alzheimergesellschaft e.V. beteiligen. Die Strukturen zur gesellschaftlichen Teilhabe von Menschen mit Demenz gilt es an ihrem Lebensort weiter auf- und auszubauen, Betroffene selbst und Angehörige zu unterstützen sowie die medizinische und pflegerische Versorgung weiterzuentwickeln.
- Die Landeshauptstadt Dresden ist der Charta der Rechte hilfe- und pflegebedürftiger Menschen“ beigetreten. Es ist zu prüfen, inwieweit in diesem Zusammenhang noch Aktivitäten unternommen werden.

III. GEMEINWESENARBEIT, SENIORENPARTIZIPATION UND ENGAGEMENTFÖRDERUNG

- Die Betreuung, Pflege, Begleitung und Assistenz von Senioren*innen und Menschen mit Behinderungen sind eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Neben der Altenhilfe verstehen wir Seniorenselbsthilfe und kirchliche Organisationen als wichtige Partner der den Rahmen setzenden Kommune.
- In Angeboten für Senioren*innen sollte Mehrsprachigkeit, eine interkulturelle Ausrichtung und barrierefreie Zugänglichkeit sichergestellt werden.
- Die Förderung innovativer Modelle für die Seniorenarbeit und Altenhilfe, vor allem von „Sorgenden Gemeinschaften“ in Dresden ist eine Möglichkeit sozial eingebundener und selbstverantworteter Lebensgestaltung. (im Anschluss an den Prozess „Sorgende Gemeinschaften“ Beschluss S/013/2021)
- Wohn- und Nachbarschaftsinitiativen, Stadtteilvereine und ähnliches sollen künftig ein Element der im Fachplan benannten „Kernleistung Gemeinwesenarbeit“ sein. Zu definieren ist aus Sicht des Seniorenbeirats, wie sich die Stadtverwaltung eine Förderung bürgerschaftlich-zivilgesellschaftlicher Akteure in Richtung „Kernleistung Gemeinwesenarbeit“ vorstellt.
- Gemeinwesenarbeit sollte einen generationsübergreifenden Ansatz verfolgen. Dafür braucht es feste sozialräumliche Strukturen. Vorhandene Strukturen der Sozialen Arbeit und der (Sozio-)Kultur sollten besser zusammenarbeiten.
- Die in Anlage 14 benannte Implementierung von Beteiligungsformen in den Planungsbereichen wird ausdrücklich befürwortet. Die Mitwirkung des Seniorenbeirats und der Seniorenbeauftragten bereits bei der Planung von Beteiligungen ist gewünscht und ein zentraler Anlaufort für Seniorenmitbestimmung in Dresden gemeinsam mit der Seniorenbeauftragten und dem Stadtrat ist zu entwickeln.
- Der Seniorenbeirat empfiehlt die Entwicklung von Ehrenamtskonzepten durch die Träger der Altenhilfe und die Vernetzung der Angebote mit der Bürgerstiftung Dresden.

IV. WOHNEN: WOHNVIELFALT UND LEBEN IM STADTTEIL SICHERN

- Der Bedarf an altersgerechtem, barrierearmen, bezahlbaren Wohnraum ist groß und wird steigen.
- Es braucht Konzepte und Ideen für die Gestaltung von selbstbestimmtem Wohnen mit Pflege und innovative, gemeinschaftliche Wohnformen. Dazu sind die Bemühungen der Kommune zu intensivieren, wozu die Zusammenarbeit mit Partnern aus der Wohnungswirtschaft sowie Zivilgesellschaft wie etwa dem Netzwerk „Neues Wohnen in Dresden“ zu verbessern ist.
- Die Zentrale Wohnberatungsstelle ist weiter auszubauen und die dort begonnene Netzwerkarbeit zu intensivieren, worin auch der Seniorenbeirat mitwirkt

V. SOZIALE UNGLEICHHEIT IM ALTER

- Der Zunahme sozialer Ungleichheiten im Alter muss gezielt begegnet werden. Dazu ist im Rahmen des Zwischenberichts zur Umsetzung des Fachplanes ein detaillierter Bericht mit Handlungserfordernissen vorzulegen, aus denen hervorgeht, wie in Dresden Altersarmut und Vereinsamung begegnet werden kann.

VI. GESELLSCHAFTLICHE KRISEN GEMEINSAM MIT SENIOREN BEWÄLTIGEN

- Die Auswirkungen großer gesellschaftlicher Herausforderungen etwa aus der Corona-Pandemie und des Klimawandels sind in ihrer Wirksamkeit für betagte Menschen und die Altenhilfe zu erkennen und im Rahmen des Zwischenberichts zur Umsetzung des Fachplanes mit Schlussfolgerungen dem Stadtrat zu übergeben. Besonderes Augenmerk ist auf den Einfluss der Pflege sowie verschiedener Wohnformen auf Ältere zu richten.

Der Seniorenbeirat begrüßt die Einführung der Personalschlüssel für die Begegnung und Gemeinwesenarbeit sowie Beratung und die damit verbundene Nachhaltigkeit der Leistungen. Gleichzeitig stellt der im Fachplan verankerte Planansatz den Status Quo dar. Bereits jetzt werden von Seiten der Seniorinnen und Senioren der Ausbau der Öffnungszeiten auch in den Abendstunden und am Wochenende befürwortet. Dafür braucht es eine Erhöhung des Personalschlüssels entsprechend der Erfordernisse in den Planungsbereichen und eine entsprechende finanzielle Mehrplanung im nächsten Doppelhaushalt. Zugleich haben die Träger der Altenhilfe Ehrenamtskonzepte zu entwickeln und darin auch die Bürgerstiftung Dresden einzubinden.